

Aktien – die immer moderne Anlageklasse

Dr. Franz-Josef Leven
Stellvertretender Geschäftsführer
Deutsches Aktieninstitut e.V.

bdvblounge.digital

8. Februar 2022

Worüber ich heute mit Ihnen sprechen will:

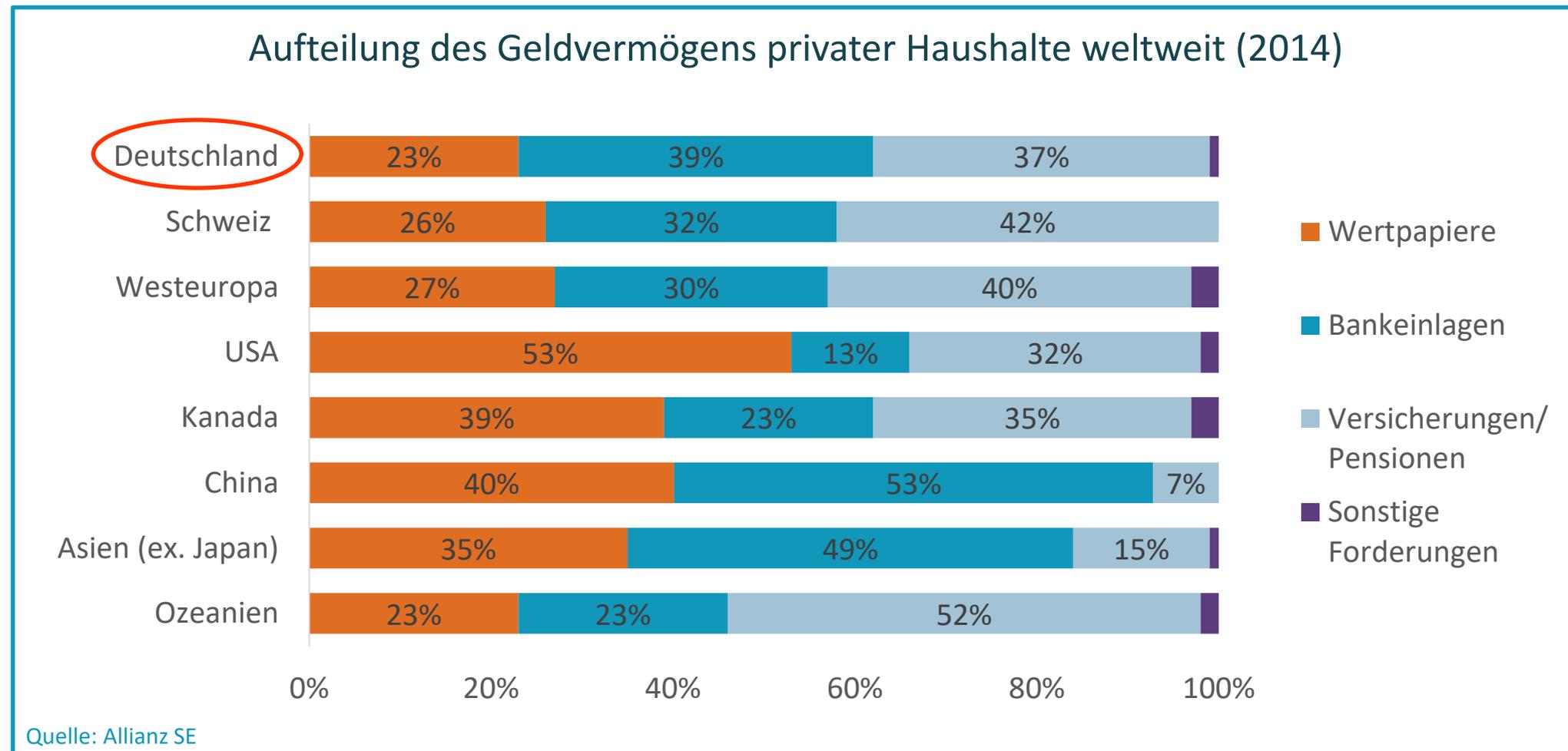
- ▣ Wie „der deutsche Anleger“ tickt – statistisch und soziologisch, und ...
- ▣ ... wie sich das auf sein Anlageverhalten auswirkt.

- ▣ Warum wir insbesondere „mehr Aktie“ in Deutschland brauchen und ...
- ▣ ... warum der Mythos des „Risikopapiers Aktie“ alles so schwierig macht.

- ▣ Was die Hindernisse für die Aktienkultur in Deutschland sind und ...
- ▣ ... wie wir ihnen begegnen können.

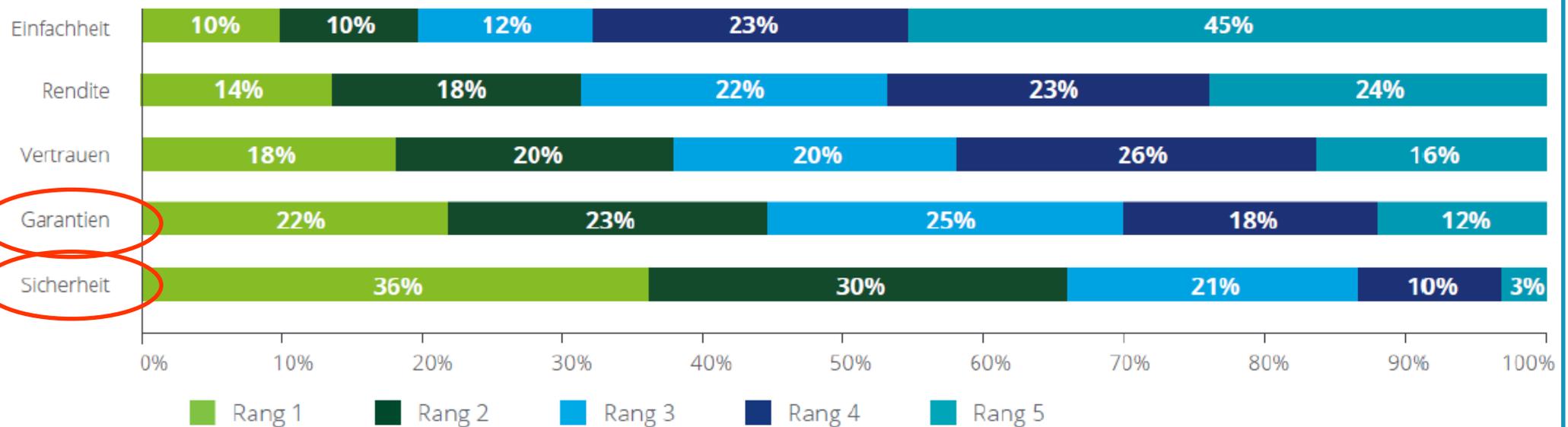
- ▣ Was ein gutes Aktiendepot ausmacht und ...
- ▣ ... wie wir es aufbauen und absichern können.

Bestandsaufnahme zur „Wertpapierkultur“: Deutsche investieren im weltweiten Vergleich sehr wenig in Wertpapiere



Sicherheit hat für deutsche Anleger eine viel höhere Bedeutung als Rendite (und das gilt für alle Anlagearten und Vorsorgeformen gleichermaßen!)

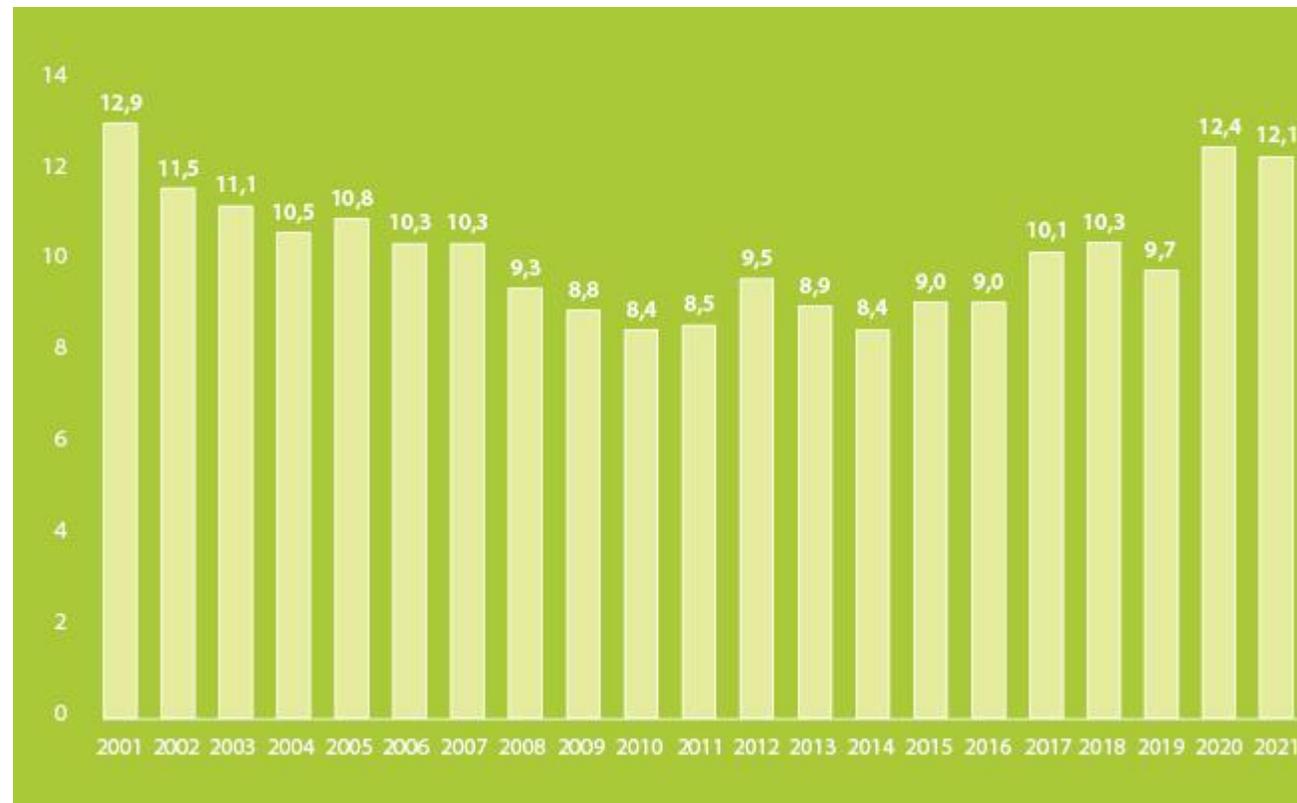
„Welche Eigenschaften sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig für ein gutes Angebot der betrieblichen Altersvorsorge?“



Quelle: Deloitte: bAV zwischen Wunsch und Wirklichkeit, 06/2017, S. 18

Eine Konsequenz: Die (vermeintlich) unsichere Aktie gewinnt in Deutschland nur langsam an Popularität

Aktionäre
und Besitzer
von
Aktienfonds-
anteilen
2001-2021

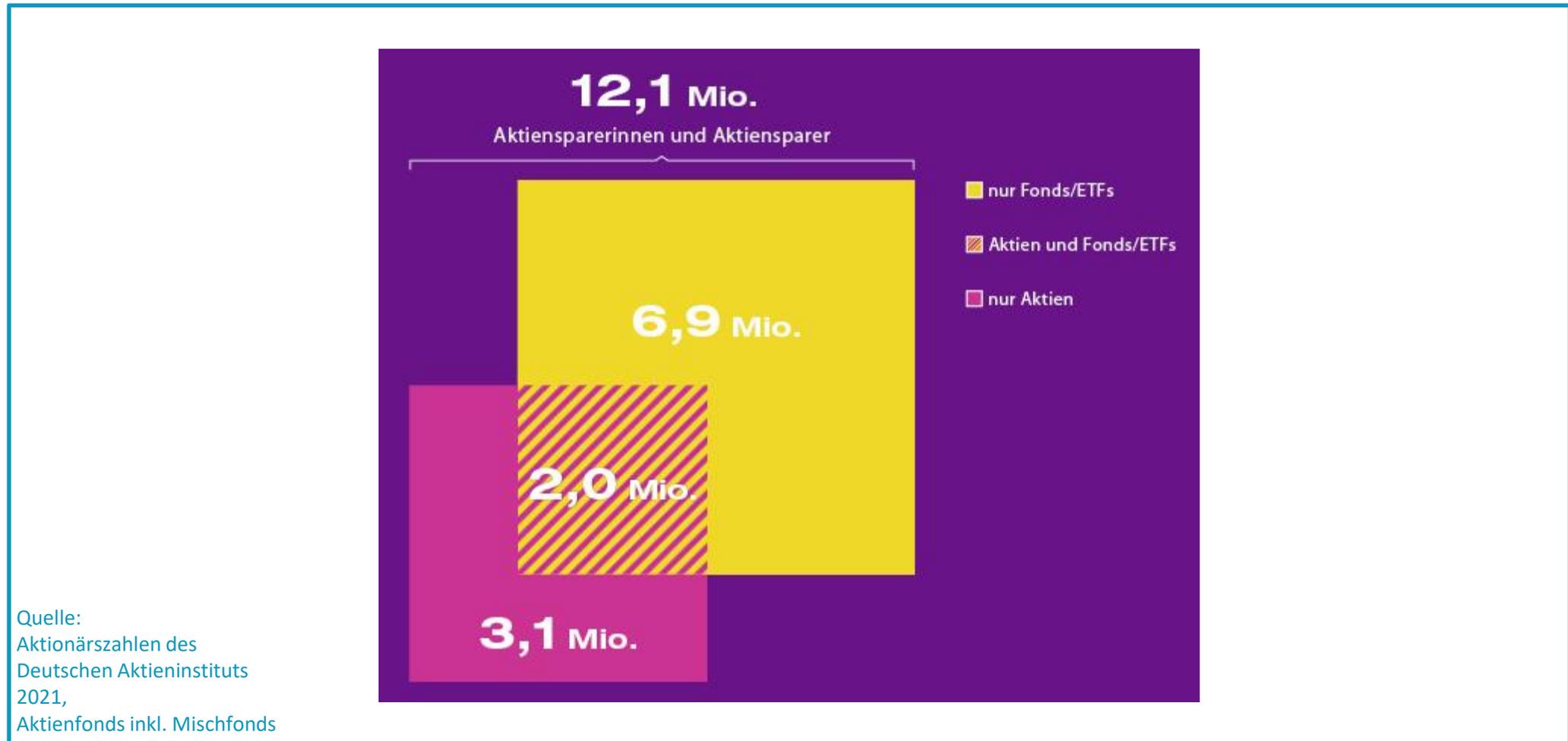


12,1 Millionen
Aktionäre/
Besitzer von
Aktienfonds

17,1 %
Anteil an
der Gesamt-
bevölkerung

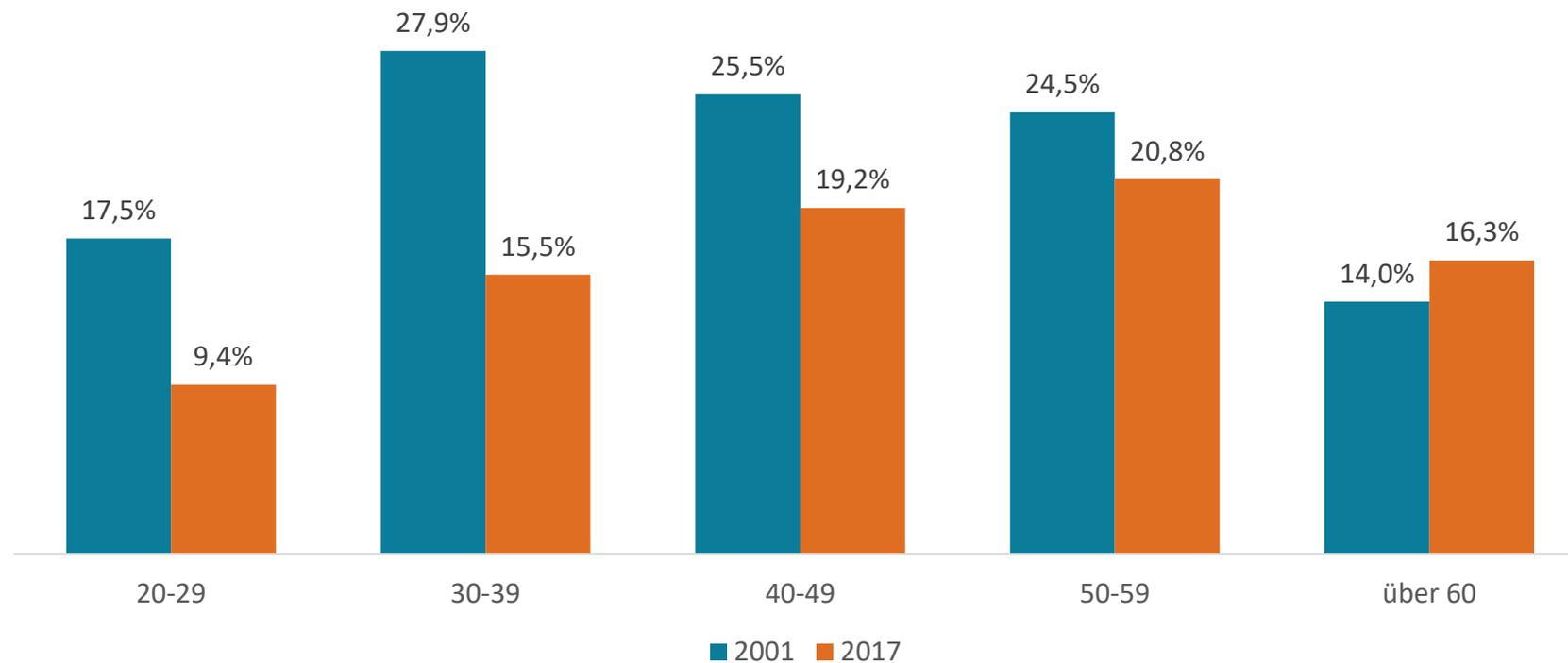
Quelle:
Aktionärszahlen des
Deutschen Aktieninstituts
2021,
Aktienfonds inkl. Mischfonds

Die Fondsanlage wird gegenüber der Direktanlage bevorzugt



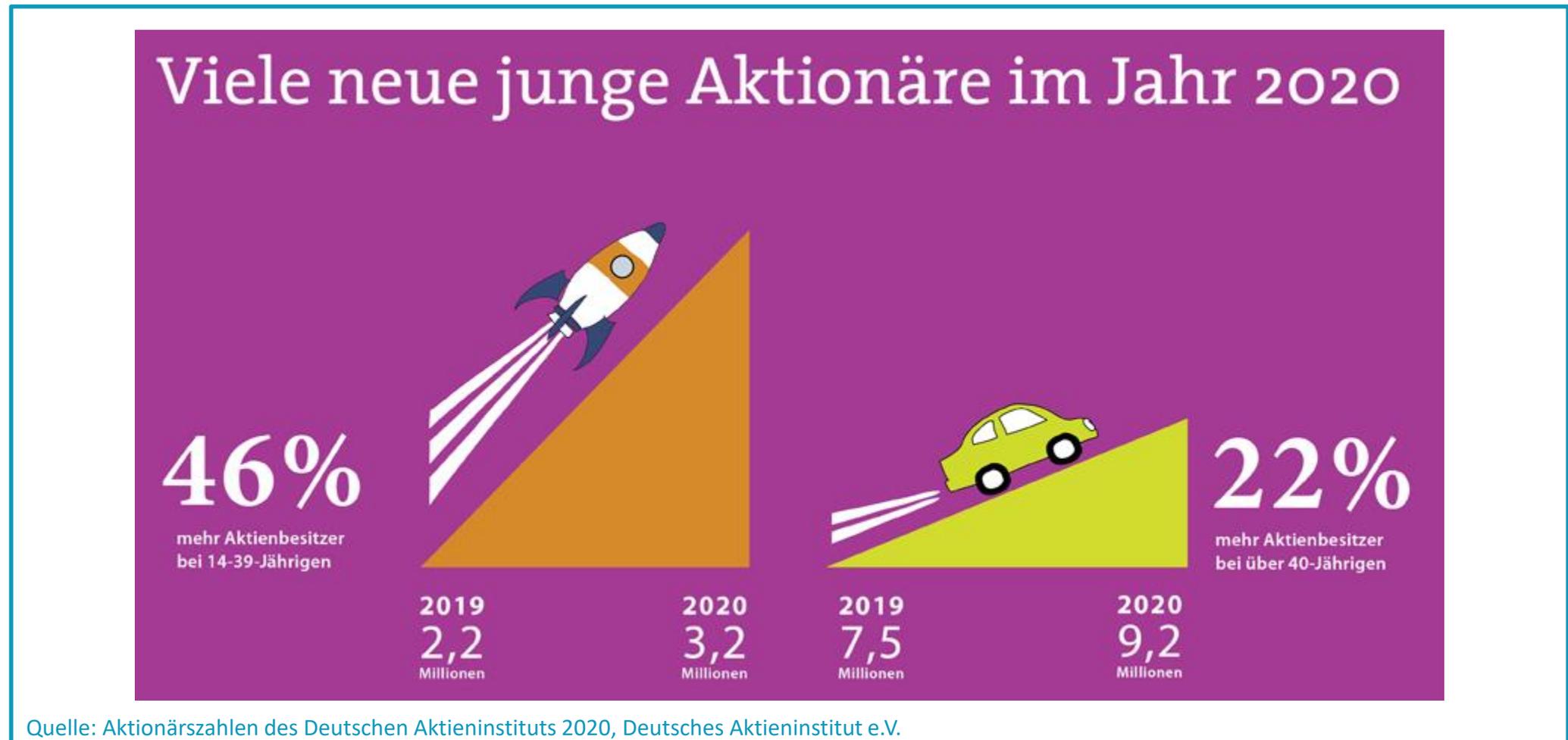
Junge Anleger kehrten der Aktie lange Zeit den Rücken

Anteil der Anleger in Aktien und Aktienfonds an verschiedenen Altersgruppen
2001 und 2017

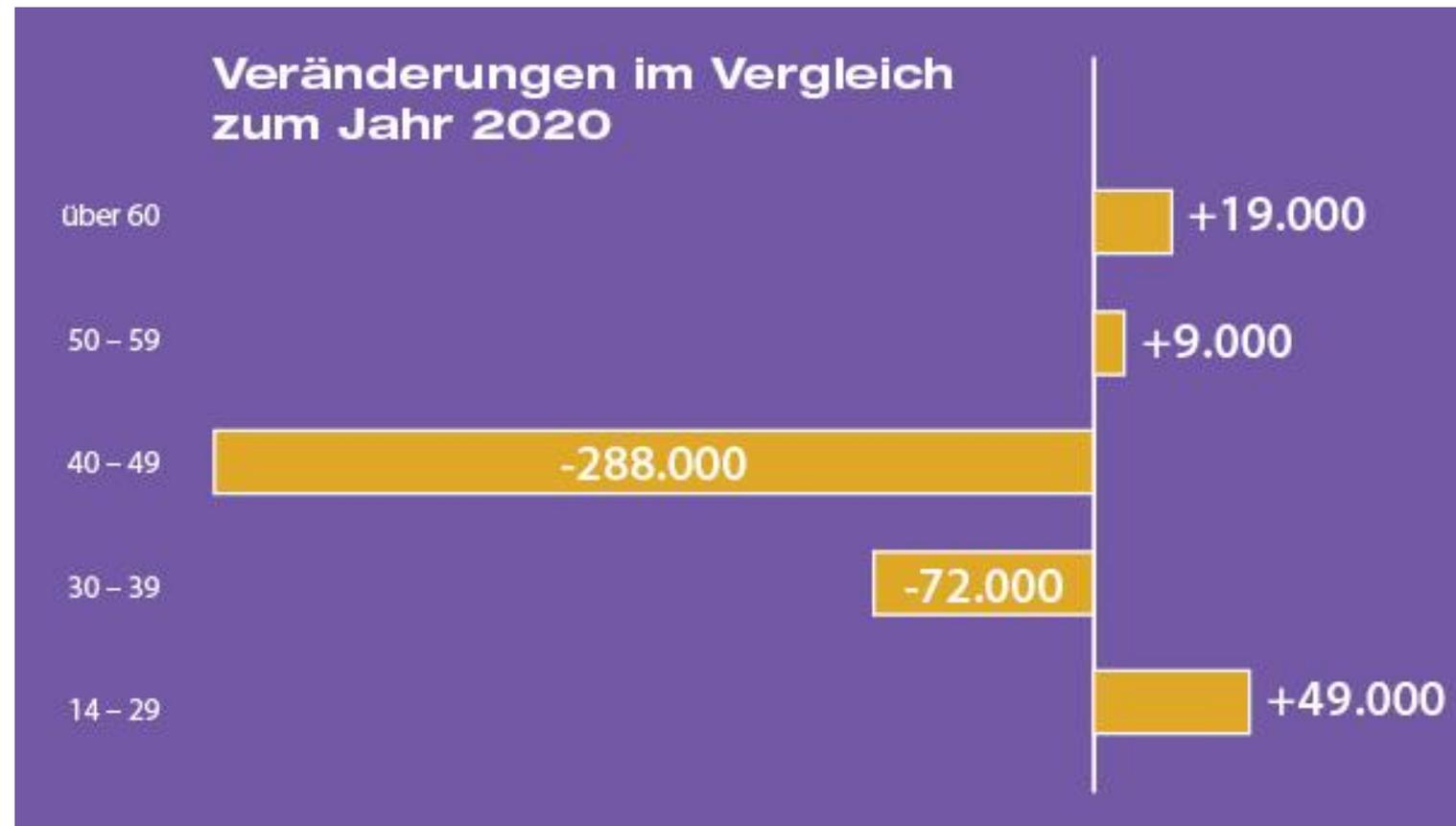


Quelle: Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2017, Deutsches Aktieninstitut e.V.

Junge Anleger kehrten der Aktie zwar lange Zeit den Rücken – aber der Trend hat sich zum Positiven hin verändert



2021: Der Trend der jungen Aktionäre setzt sich erfreulich fort



Quelle: Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2021, Deutsches Aktieninstitut e.V.

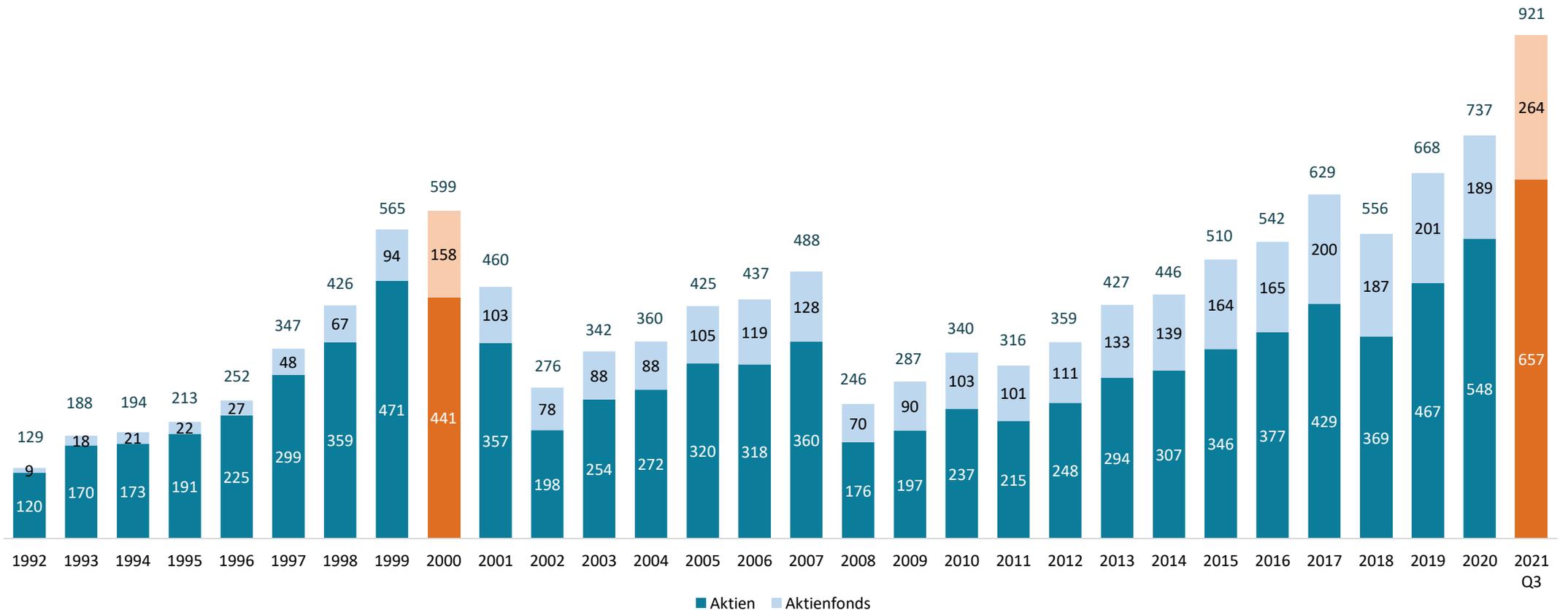
Haushalte mit hohem Einkommen engagieren sich stärker in Aktien – Haushalte mit niedrigem Einkommen ziehen sich eher noch zurück!



Quelle: Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2017, Deutsches Aktieninstitut e.V.

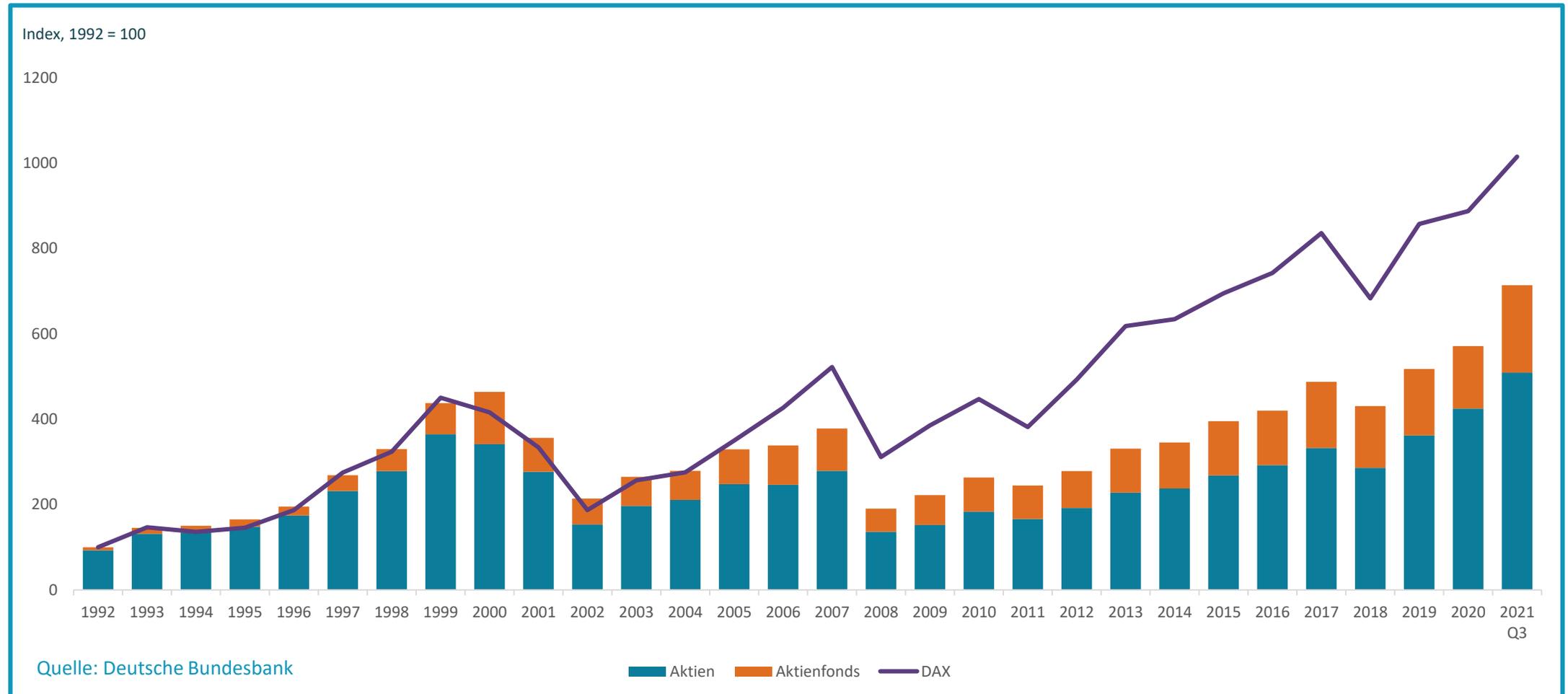
Neue Rekordstände seit 2019

Aktienvermögen (Aktien und Aktienfondsanteile) deutscher Privathaushalte seit 1992 in Mrd. Euro

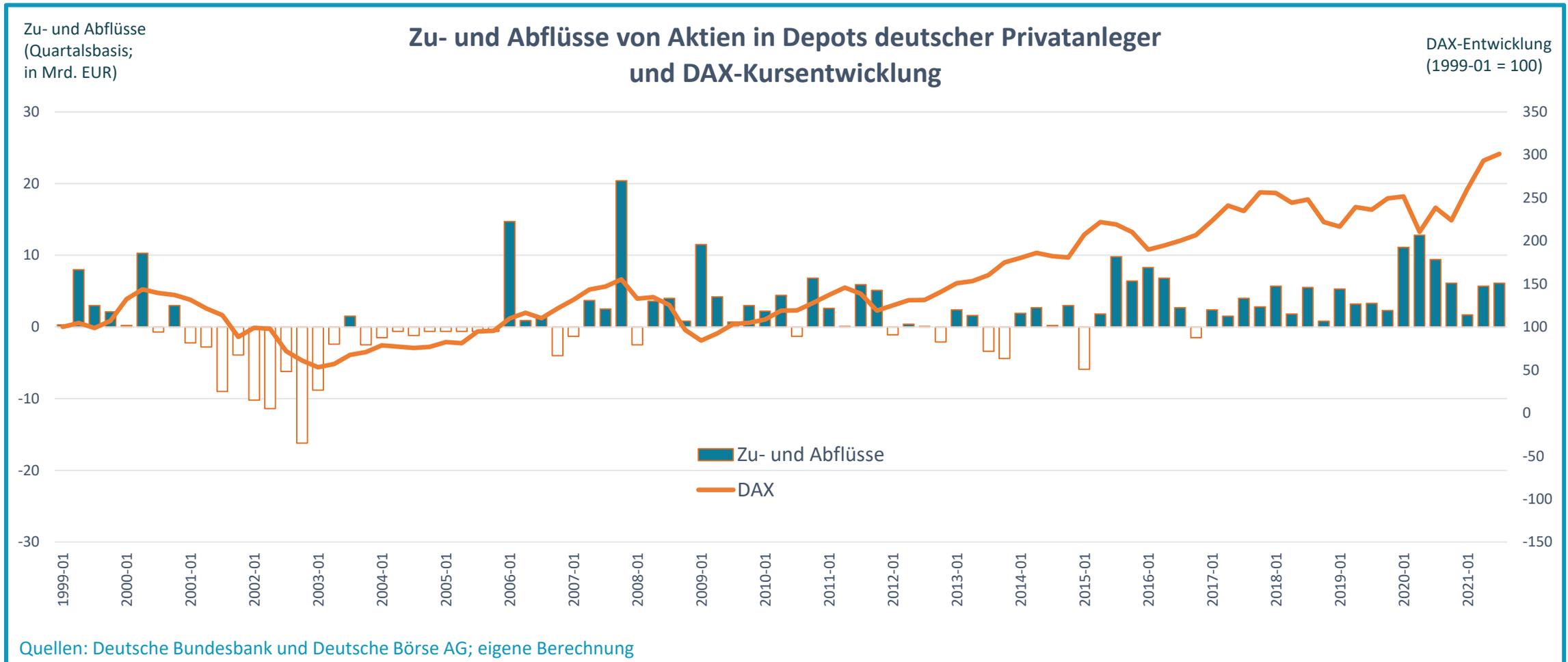


Quelle: Deutsche Bundesbank

Der DAX steigt schneller als das Aktienvermögen!

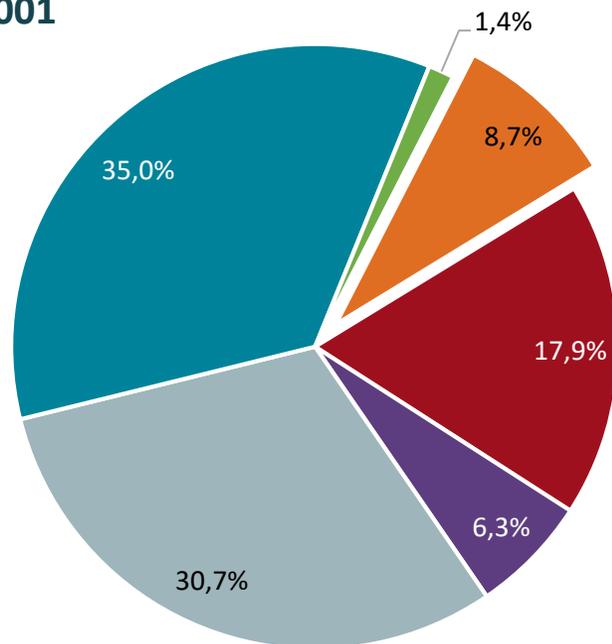


Das Timing der Privatanleger ist „nicht immer optimal“

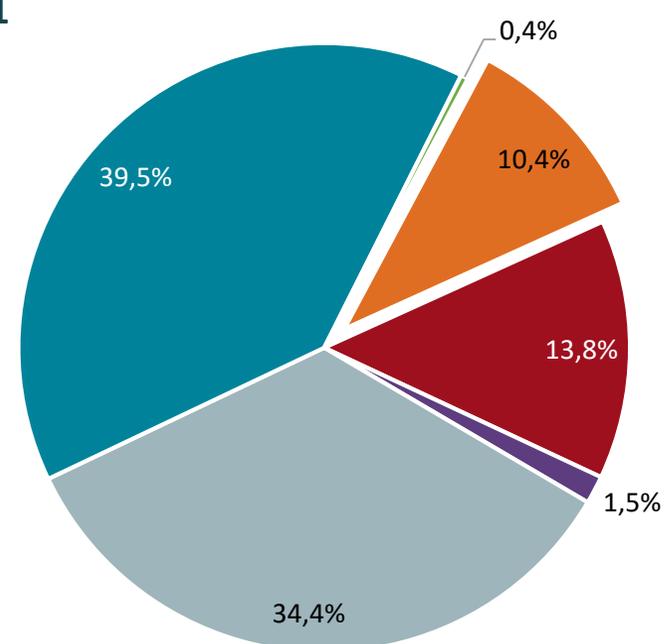


Konsequenz: Aktien und Aktienfonds stehen für nur 10,4 Prozent des Geldvermögens privater Haushalte

2001



2021

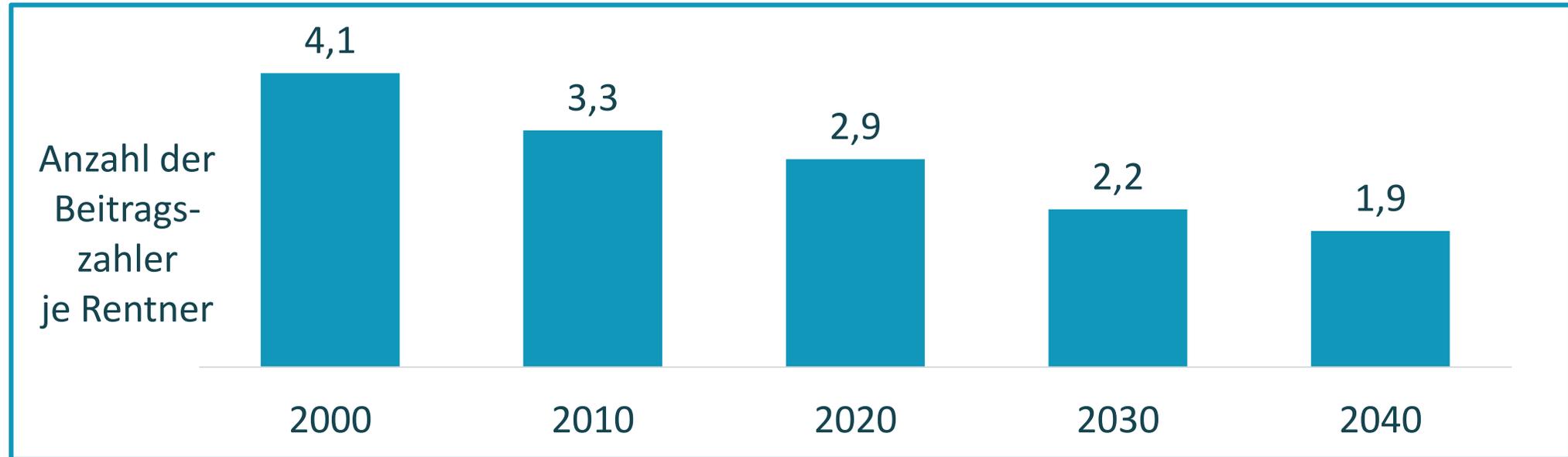


- Aktien/Aktienfonds
- Sonstige Anteilsrechte*
- Anleihen
- Versicherungen
- Bargeld und Einlagen
- Sonstiges

Quelle: Deutsche Bundesbank, 2021: 3. Quartal
* einschließlich nicht notierter Aktien

Warum wir „mehr Aktie“ brauchen ...

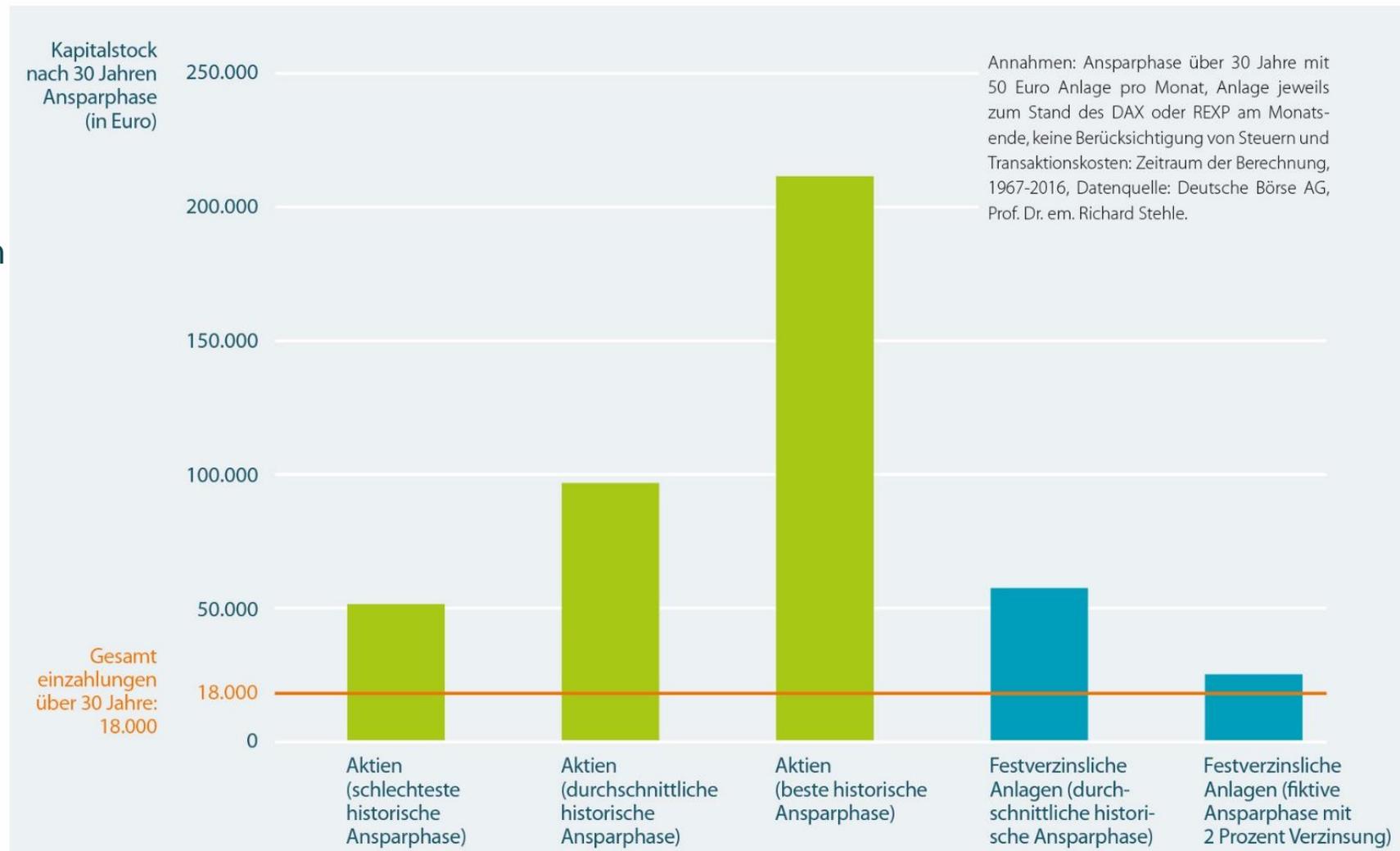
... weil Vorsorge und Vermögensaufbau für den Lebensstandard (nicht nur) im Alter immer wichtiger werden



- Die gesetzliche Rentenversicherung der heute 20- bis 65-Jährigen wird im Schnitt nur **43,3 %** des letzten Bruttoeinkommens erreichen.
- Man geht im Schnitt jedoch von **60 %** des letzten Bruttoeinkommens aus, wenn der Lebensstandard im Alter gehalten werden soll.

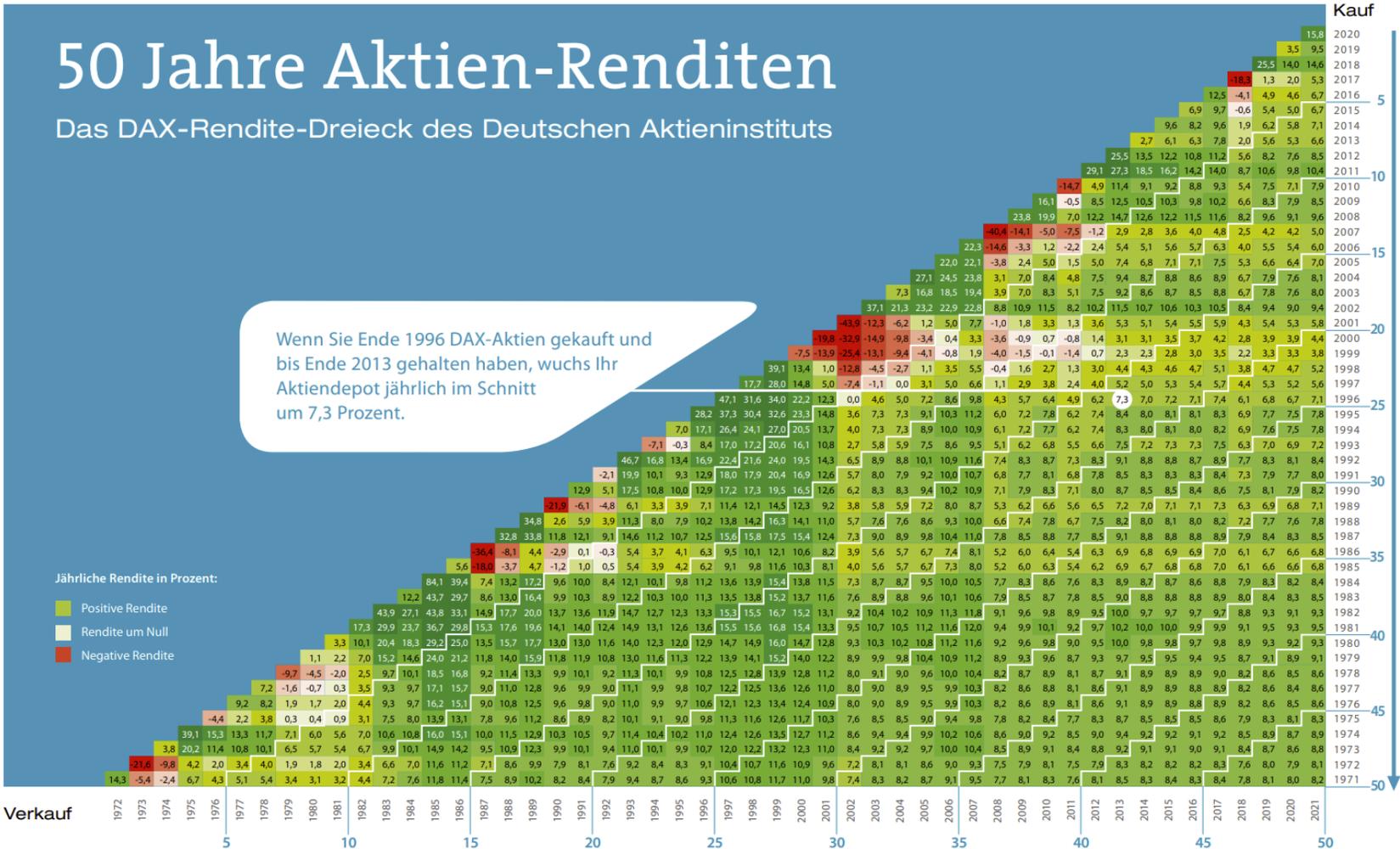
... weil Aktien letztlich viel bessere Sparerfolge bewirken!

Anlageergebnisse
 beim regelmäßigen
 Sparen von 50
 Euro/Monat über
 30 Jahre

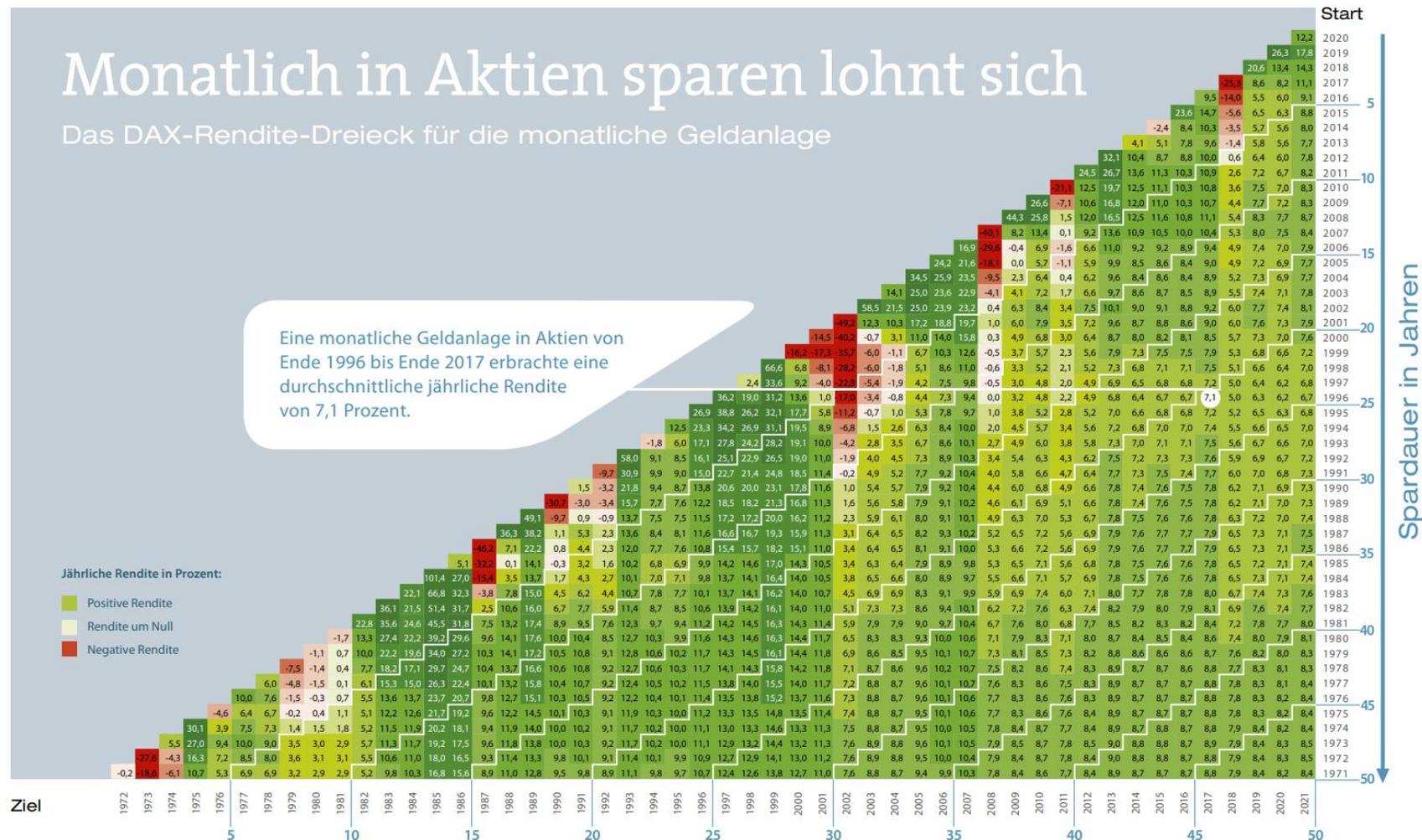


Quelle: Deutsches Aktieninstitut, Aktionärszahlen 2016

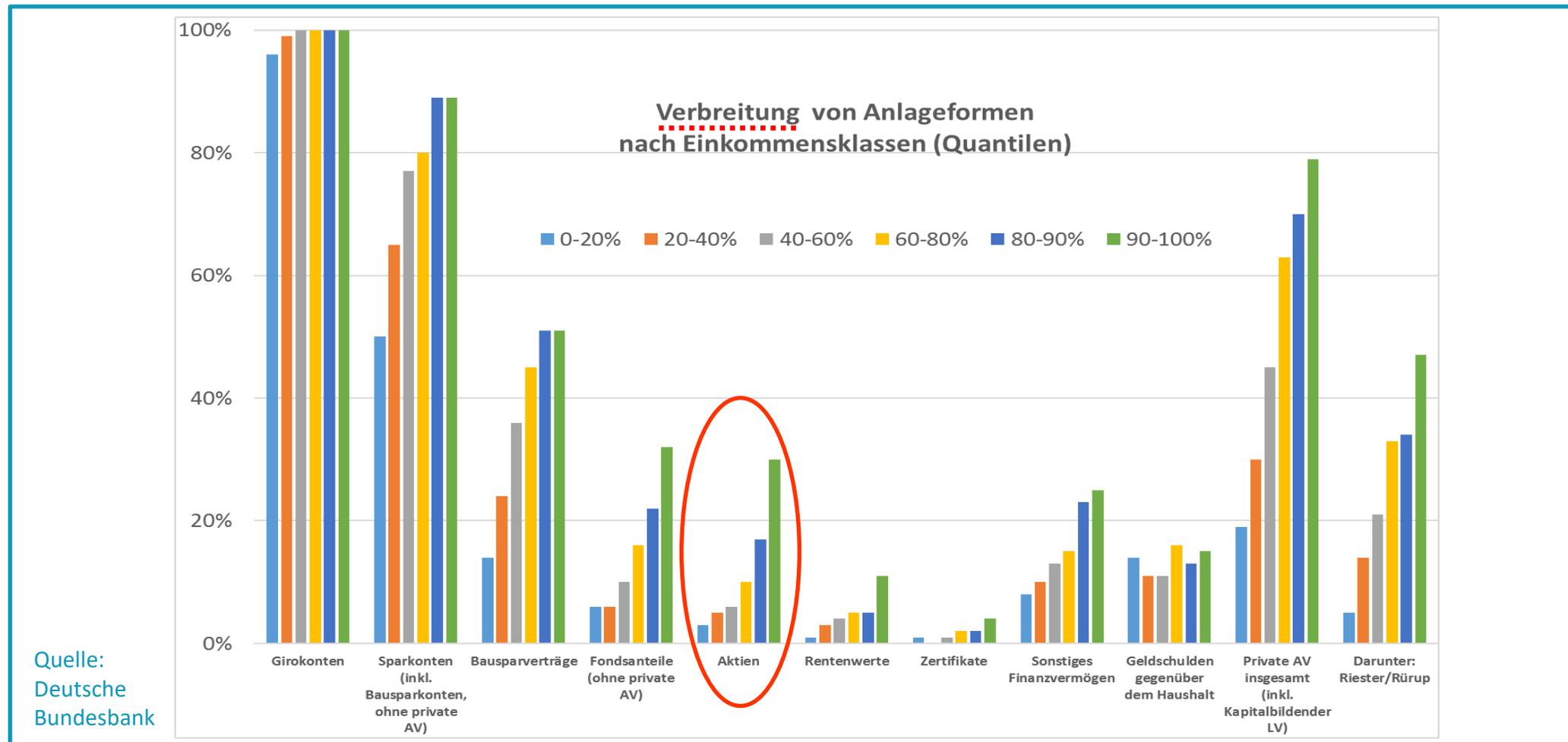
... weil Aktien letztlich viel bessere Sparerfolge bewirken!



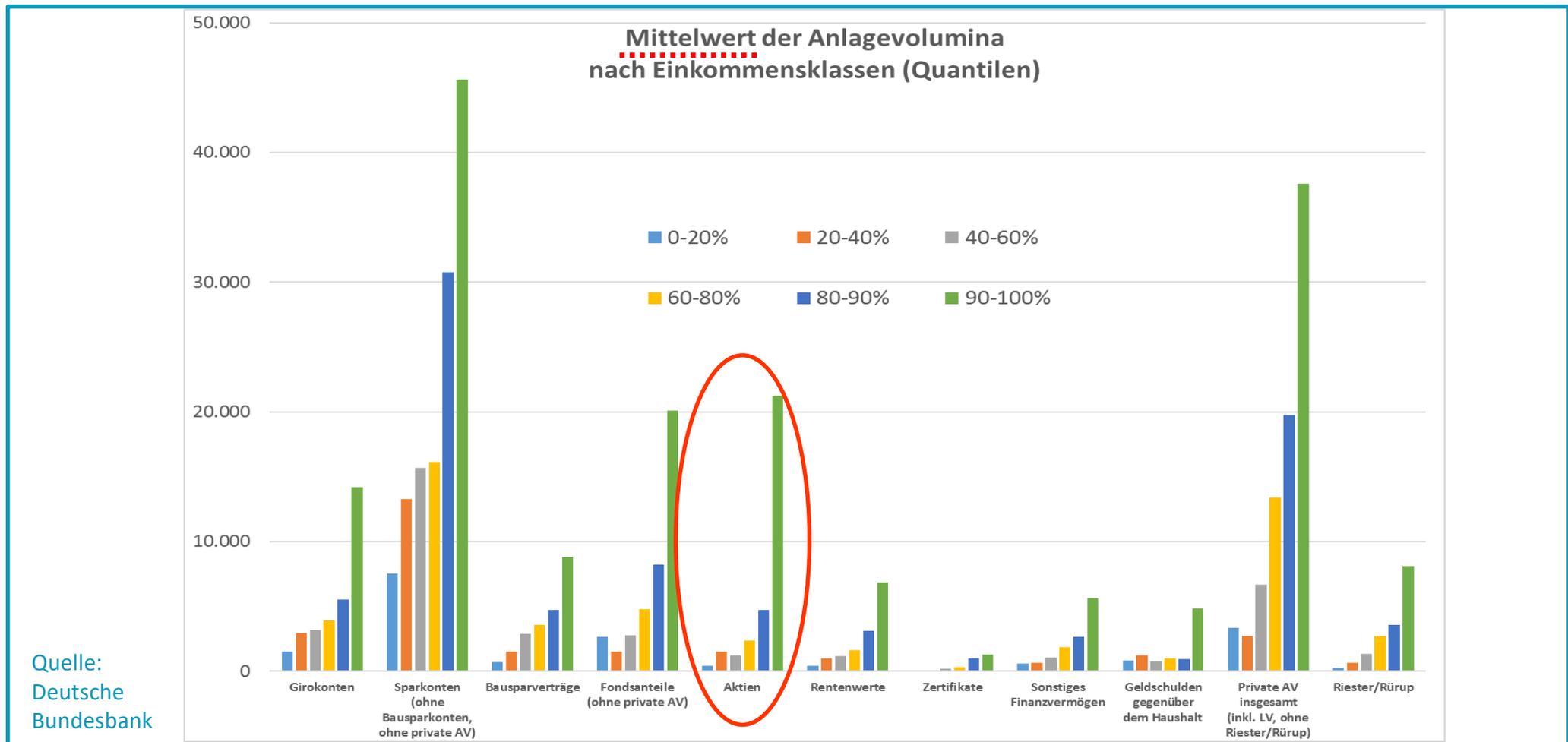
... weil Aktien letztlich viel bessere Sparerfolge bewirken!



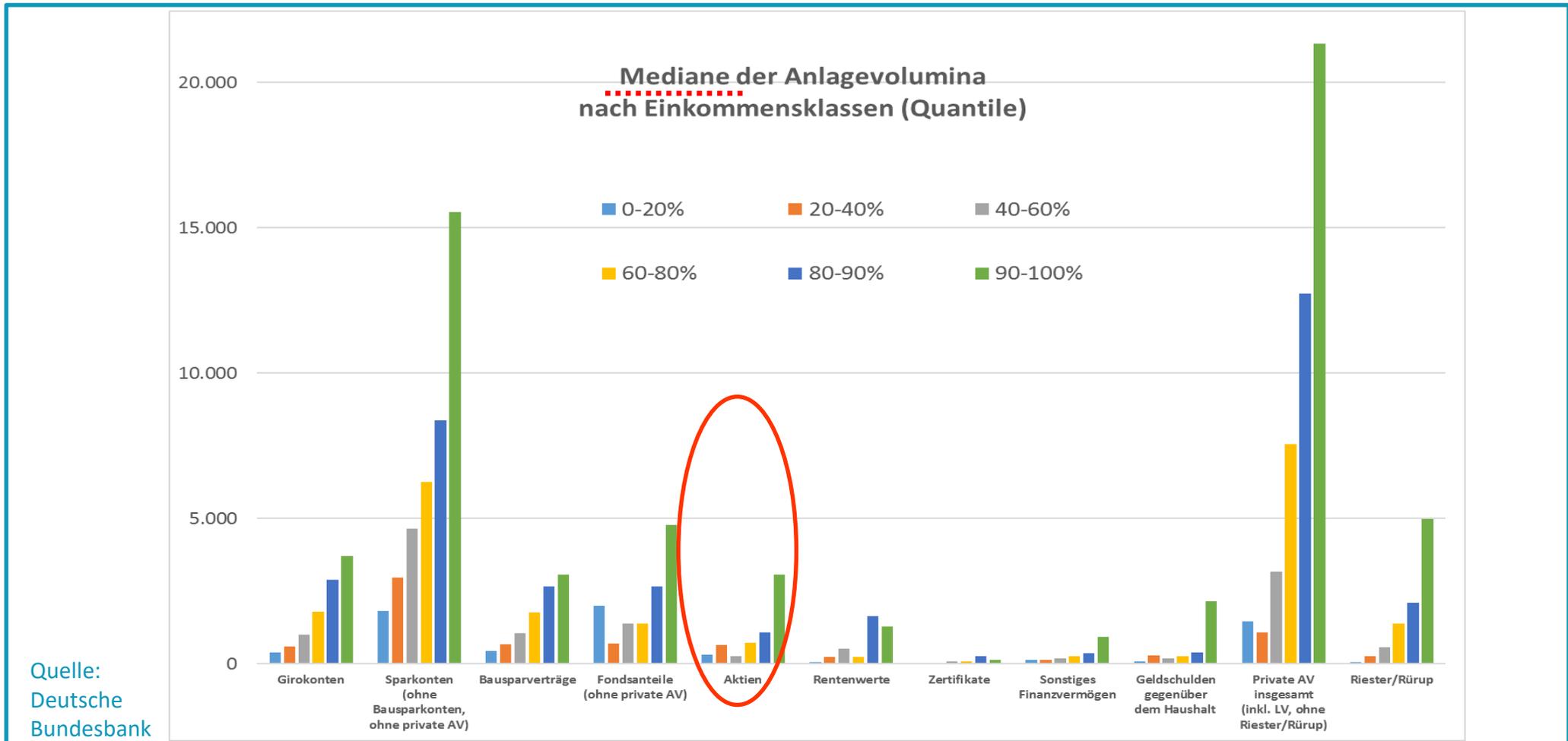
Differenzierte Betrachtung erforderlich – vor allem sozialpolitisch



Mittelwerte liefern ein „positiv verzerrtes“ Bild der Verteilungssituation



Betrachtung der Mediane zeigt deutlich: Es gibt dringenden sozial- und gesellschaftspolitischen Handlungsbedarf



Erstes Zwischenfazit:

„Mehr Aktie“ ist dringend nötig – aber wir erreichen dieses Ziel nicht mit den bisherigen Instrumenten!

Warum die Menschen bei Aktien und Aktienfonds zögern

– Mythen zur Aktienanlage

Kommt Ihnen das bekannt vor? Weit verbreitete Aktienmythen ...



Zweites Zwischenfazit:

**Die Forderung „Mehr Aktie“ trifft auf
Zustimmung wie auch auf erheblichen
Widerstand – auch von unerwarteter Seite!**

Was sagt die Soziologie? (1)

▣ Beratung versus „Verkaufsgespräch“

- ▣ „Wissensasymmetrie“ zwischen Beratern und Anlegern
- ▣ „Profitinteresse“ der beratenden Institution
- ▣ Wunsch nach „Fürsorgeberatung“

Erwartet man so
oder ähnlich von
den Soziologen...

▣ Spezielle Problembereiche:

- ▣ „... intransparent strukturierte Finanzprodukte wie Aktienfonds, deren Aufbau und Zusammensetzung nicht ausreichend erklärt werden ...“
- ▣ Nicht gelingende Risikoaufklärung im Beratungsgespräch

???

- ▣ Konsequenz: Regulierung der Beratung führt nicht zwangsläufig zu einer Verbesserung der Qualität der Beratung oder des Anlegerschutzes

Stimmt – ist aber
nicht neu!

Was sagt die Soziologie? (2)

▣ Informationsverhalten

- ▣ Anleger müssen sich selbst „expertisieren“
- ▣ Medienangebot unüberschaubar und Zeitbudget begrenzt => Überforderung der Anleger

Mehr Information bedeutet nicht automatisch auch besseres Verständnis!

▣ Entscheidungsbildung und Finanzbildung

- ▣ Breite Spanne von einfachen Heuristiken bis zu fundamentaler Analyse
- ▣ Erfahrung hilft: Anlagehorizont verlängert sich, Depot wird diversifizierter, Affektkontrolle stärker

▣ Forderungen der Befragten:

- ▣ Ökonomische Bildung in die Schule!
- ▣ „Empowerment“ – z.B. durch Investmentclubs

Uneingeschränkte Zustimmung!

Die BaFin sieht das völlig anders – leider !

Drittes Zwischenfazit:

Die Probleme sind „eigentlich“ ebenso bekannt wie die Lösungsansätze.

Es werden aber keine Konsequenzen gezogen – ganz im Gegenteil!

Der Staat ist in der Pflicht!

- Handlungsfeld **Regulierung**: für eine Renaissance des Augenmaßes
 - Anlageberatung entbürokratisieren statt ersticken
 - Trend zu immer weiteren Informationspflichten stoppen – auf allen Ebenen
- Handlungsfeld **Bildung**: den Anleger mündig machen
 - Schulfach Ökonomie endlich flächendeckend einführen – mit qualifizierten Lehrern
 - Angebote und Anreize zu ökonomischer Fortbildung für Erwachsene schaffen
- Handlungsfeld **Altersvorsorge**: Aktie endlich (!) zur Lösung des Demographieproblems im Umlageverfahren nutzen
 - Ergänzung des Umlageverfahrens durch quantitativ ausreichende Kapitaldeckung
 - Starke Nutzung der Aktie in der kapitalgedeckten Altersvorsorge entscheidend für die langfristige Stabilität des Vorsorgesystems

Und was kann der Anleger selbst tun?

□ Informieren

- Eigenen Vermögensstatus feststellen („Kassensturz“)
- Absehbares Alterseinkommen feststellen und Rentenlücke erfassen

□ Beurteilen

- Auf mehrere seriöse (!) Informationsquellen setzen
- Handlungsalternativen feststellen und bewerten

□ Handeln

- Langfristige Anlagestrategie nutzen – möglichst früh beginnend
- Konsequent durchhalten – nicht beirren lassen

Die Rolle der Aktie in der privaten Vermögensbildung



Risikomanagement in der privaten Vermögensbildung

Risikoverminderung durch Streuung

- „Diversifikation“
- Unterschiedliche Kursentwicklungen verschiedener Aktien gleichen sich gegenseitig aus
- Risikoverminderung um so stärker, je unterschiedlicher die Unternehmen und ihre Aktien sind (Branchen, Länder etc.)

Risikoverminderung durch Langfristanlage

- „Streuung über die Zeit hinweg“
- Ausgleich guter und schlechter Jahre
- Je länger der Anlagezeitraum, desto gleichmäßiger die Durchschnittsrendite p.a.
- Rechtzeitige Planung des „Entsparens“ (Umschichtung)

Fazit:

**(Fast) jeder Anleger kann die Aktie
für sich nutzen.**

Er muss es aber auch tun!

**Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit
– und freue mich auf Ihre Fragen!**